

ASKS

23.06.2020

TOP 4 der Ratssitzung am 23.06.20:**Situation und Entwicklung von Konzepten der Arbeit in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen während der Pandemie**Einleitende Worte:

Nach Beginn der Corona-Pandemie hat die Verwaltung unter Leitung des Bürgermeisters Herrn Mans sowie in der Koordination durch Herrn Burkhard Klein einen Krisenstab eingerichtet, um die Gefahren der Infektionskrankheit für Radevormwald so gering wie möglich zu halten und entsprechende Vorgaben der jeweils zuständigen Ministerien des Landes NRW umzusetzen.

Soweit Schulen oder Kindertagesbetreuung hiervon betroffen waren, wurden jeweils auch Vertreter des betreffenden Fachamtes in den Krisenstab hinzugezogen.

Seit dem Ausbruch der Pandemie steht die Verwaltung im ständigen Austausch mit allen Schulleitungen und Kindergartenträgern – und leitungen, um notwendige Maßnahmen, insbesondere zur Aufrechterhaltung der Hygienevorgaben, rechtzeitig umzusetzen. Ein regelmäßiger Informationsaustausch, auch an Wochenenden, fand statt.

Die Verwaltung organisierte in diesem Zusammenhang insbesondere die notwendigen Reinigungen nach Desinfektionsgesichtspunkten und die Schülerbeförderung. Grundlage dazu waren die jeweiligen pädagogischen Konzepte der Schulen.

Die Maßnahmen konnten insgesamt dazu beitragen, dass es zu keiner Ausbreitung des Virus in Schulen und Kindertagesbetreuung in Radevormwald bis heute gekommen ist.

Allen Beteiligten gilt hierfür ein herzlicher Dank!

TOP 4.1: Antrag der RuA-Fraktion vom 05.06.2020**Sind in den Schulen ausreichend Räumlichkeiten vorhanden, um bei vollem Schulbetrieb die Hygiene-Standards einhalten zu können?**

Die Kultusminister der Bundesländer haben sich am 18.06.2020 darauf verständigt, dass mit Beginn des neuen Schuljahres alle Schülerinnen und Schüler in den Regel- und Präsenzbetrieb der Schulen zurückkehren sollen (unter Vorbehalt des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Infektionsgeschehens).

Es ist davon auszugehen, dass dies bedeutet, dass der Unterricht wieder für alle vor Ort im Klassenverband (bzw. konkrete Lerngruppen) stattfindet und die Abstandsregelung von 1,50 m auch in weiterführenden Schulen entfällt. So ist auch die Auffassung des Städte- und Gemeindebundes NRW.

Nach Rücksprache mit den Schulleitungen ist davon auszugehen, dass unter diesen Voraussetzungen grundsätzlich keine zusätzlichen Räumlichkeiten benötigt würden. Dies würde auch gelten für das THG, soweit die Kurse in der Oberstufe jeweils als eigene konstante Lerngruppe gelten (ähnlich wie bei den OGS-Gruppen im Grundschulbereich, diese OGS-Gruppen können auch aus unterschiedlichen Schulklassen zusammengesetzt sein). Wichtig

wird die Nachverfolgungsmöglichkeit sein. Auch gestaffelte Anfangs- und Pausenzeiten sind – ähnlich wie bei den Grundschulen – zu erwarten.

Ein Konzept der jeweiligen weiterführenden Schulen liegt der Verwaltung noch nicht vor. Die Schulleitungen gaben an, weitere Vorgaben des Landes abwarten zu müssen, um konkrete Konzepte erarbeiten zu können.

Bei Fachräumen (wie Kunst, Musik und NaWi) ist zu berücksichtigen, dass diese Räume klassen- und teilweise auch schulübergreifend genutzt werden. Hier sind voraussichtlich Zwischenzeiten wegen Zwischenreinigungen einzuhalten.

Falls nicht, gibt es Pläne andere Räume (z.B. wie Begegnungsstätten, Vereinsräume aus den Förderprogrammen etc.) zu nutzen? Über welchen Tageszeitraum (vormittags, ganztägig) wäre das System dann zuverlässig?

Sollten die Abstandsregelungen (1,50 m) so bestehen bleiben wie heute, würden bei gleichzeitigem Unterricht aller Schülerinnen und Schüler einer Schule die Räumlichkeiten nicht ausreichen. Alle städtischen und ggfs. auch nicht städtischen Gebäude müssten für diesen Fall entsprechend in die Planung mit einbezogen werden, ebenso Containerlösungen. Auch zeitversetzte Unterrichtseinheiten einzelner Lerngruppen könnten teilweise möglich sein.

Das Konzept der jeweiligen Schule muss abgewartet werden.

Welche Auswirkungen bestünden für den Schulbusverkehr?

Sollten die Abstandsregelungen bei Vollbetrieb aufgehoben werden, würde die Schülerbeförderung – natürlich angepasst an die jeweiligen Schulanfangs- und Endzeiten – weitestgehend normal verlaufen. Die Schulen haben sich in Absprache mit dem Schulträger bislang auch an gewisse Zeitfenster gehalten, um einen reibungslosen Schülerbeförderungsbetrieb zu ermöglichen. Die Verwaltung steht dabei mit den betreffenden Firmen im ständigen Austausch.

Soweit das Land andere Entscheidungen treffen wird, muss die Schülerbeförderung entsprechend der Vorgaben mit den Firmen organisiert werden.

Ist sichergestellt, dass von Trägerseite aus alles Notwendige getan ist, um den vollumfänglichen Schulunterricht nach den Sommerferien jederzeit beginnen zu können (ob Personal zur Verfügung steht, ist nicht unsere Aufgabe als aber sinnvollerweise frühzeitig mit zu hinterfragen).

Die Verwaltung steht mit allen Schulen im ständigen Austausch, um eben dies zu ermöglichen.

TOP 4.2: Anfrage von Dr. Michlides vom 04.06.20:

Wurde in der Verwaltung bereit eruiert, welche Möglichkeiten in Radevormwald bestehen, den Schulen zusätzliche Raumkapazitäten zur Verfügung zu stellen? Falls ja, welche Gebäude/Räume wurden dafür ins Auge gefasst?

Siehe Beantwortung der Fragen 1-3 zu TOP 4.1.

Wäre es möglich, kurzfristig Container anzumieten? Welche Wartezeiten und Kosten sind hier zu erwarten? Gibt es Reservierungsmöglichkeiten? Zu welchen Konditionen?

Nach heutigem Stand würde es die Möglichkeit geben, geeignete Schulcontainer zu beschaffen. Die Höhe der Gesamtkosten würde abhängig sein vom benötigten Gesamtkontingent an Containern. Es gibt auch Container für unterschiedliche Klassengrößen. Die Lieferzeit könnte 6 Wochen betragen.

Da der Sportunterricht auch nach den Sommerferien voraussichtlich in reduzierter Form stattfinden wird, stünden die Turnhallen zur Verfügung. Gibt es hierzu einen Plan?

Auch Turn- und Sporthallen müssten in das Raumkonzept eingehen, wenn zusätzliche Räume erforderlich würden.

Hat die Situation Auswirkungen auf das geplante Raumbeliegunskonzept im Schulzentrum Hermannstraße (z.B. den Anbau beim Realschulgebäude und die Fachräume im Hauptschulgebäude)?

Die angesprochenen Schulbaumaßnahmen in der Hermannstraße werden wie geplant in 2020 umgesetzt.

Sind mit den Schulbusbetreibern Vereinbarungen getroffen worden, falls durch Begrenzung der Fahrgastzahlen, Schichtbetrieb oder Samstagsunterricht mehr und längere Breitstellungen von Schulbussen notwendig werden?

Siehe Antwort zu Frage 4 zu TOP 4.1

Gibt es diesbezüglich Absprachen bzw. regelmäßigen Austausch mit den Schulleitungen?

Ja, es gibt einen ständigen Austausch mit den Schulleitungen, in der Vergangenheit auch an Wochenenden erfolgt.

Stehen Haushaltsmittel zur Verfügung und sind vor Beginn des Schuljahres Sitzungen des Schul- und/oder Hauptausschusses bzw. Rates dazu geplant?

Im HH 2020 gibt es keine Ansätze speziell zu Auswirkungen der Corona-Krise. Der HH 2020 wurde vor der Coronakrise aufgestellt.

In den Sommerferien sind aktuell keine Sitzungen des Schulausschusses oder des HFA geplant. Nächste Termine:

Schulausschuss: 19.08.2020, HFA: 25.08.2020 (SoSi sind jederzeit möglich).

TOP 4.3: Antrag der AL-Fraktion vom 09.06.2020

Auch in Anbetracht der Tatsache, dass vor den Ferien weder eine Sitzung des Jugendhilfeausschusses noch des Schulausschusses geplant ist, bitten wir, die gegenwärtige Situation im Bereich der Kitas, Grundschulen, Offenen Ganztagschule und weiterführenden Schulen unter Einbeziehung der derzeitigen Organisation des Schulbusverkehrs darzustellen.

Bereits in der Sitzung des HFA am 09.06.20 hatte Herr Bürgermeister Mans einen mündlichen Bericht zum Sachstand in Bezug auf die Coronakrise im Bereich von Kitas und Schulen abgegeben.

Dazu wird wie folgt ergänzt:

Die Betreuungsquoten im Kindertagesbetreuungsbereich reichen aktuell von 73 % bis 100 %. Im Durchschnitt liegt die Betreuungsquote bei 87 %; die Eltern, die Ihre Kinder nicht in die Einrichtungen geben, tun dies auf freiwilliger Basis. Dieser eingeschränkte Regelbetrieb läuft seit dem 08.06.2020.

Nach wie vor gelten die Hygienekonzepte, die allesamt gut laufen und von Eltern / Kindern und Erziehern gut umgesetzt werden. Die Hol- und Bringzeiten sind entzerrt, die Eltern bringen Ihre Kinder nur bis zur Türe oder es gibt ein Einbahnstraßensystem; Die Eltern und die Erzieher tragen Mund-Nasen-Masken (nicht in der Betreuung der Kinder); regelmäßiges

Händewaschen (wird auch immer wieder in den Gruppen besprochen); Kinder mit Krankheitssymptomen werden nicht betreut; es erfolgt eine regelmäßige Desinfektion der Flächen etc.

Nach unseren Erkenntnissen sind die meisten Eltern einverstanden mit der Stundenreduzierung und kommen mit den angebotenen Stunden auch zurecht. Bei den Eltern, die nachweisen können eine längere Betreuung in Anspruch nehmen zu müssen, wird dies auch von den Einrichtungen, nach Rücksprache mit der Verwaltung, gewährleistet.

Alle Tagespflegen haben wieder geöffnet und betreuen die Kinder, teilweise auch im reduzierten Stundenumfang. Hier ist die Lage noch entspannter als in den Kindergärten, weil weniger Kinder betreut werden.

Notgruppen bestehen im Bereich der Kindertagesbetreuung nicht mehr.

Die Grundschulen (sowie die Förderschule Nordkreis – AMS – Primarbereich) haben am 15.06.2020 den Regelbetrieb wieder aufgenommen. Auch hier wurden die Notgruppen aufgelöst. Die Grundschulen haben zeitversetzte Anfangs- und Pausenzeiten und die Schülerinnen und Schüler bleiben in ihren jeweiligen Klassenverbänden.

Die Schulleitungen haben uns positive Erfahrungen zurückgemeldet.

Die Grundschulen haben die OGS-Gruppen unterschiedlich organisiert. An manchen Standorten können die jeweiligen Kinder mit den anderen Kindern des eigenen Klassenverbands in einer OGS-Gruppe betreut werden, an anderen Standorten erfolgt die OGS-Gruppe in einer eigenen neuen Gruppe aus verschiedenen Klassen. Beide Regelungen sind nach dem Schulministerium möglich.

An den weiterführenden Schulen findet aktuell kein Präsenzunterricht von allen Schülerinnen und Schülern statt, stattdessen wird in einem rollierenden System tageweise Unterricht erteilt.

Der Abiturjahrgang sowie die Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse der Realschule hatten bereits ihre Zeugnisausgaben und werden aktuell schon nicht mehr beschult.

Notgruppen in den weiterführenden Schulen (Jahrgänge 5 und 6) hat es zeitweise gegeben, derzeit liegen keine Meldungen mehr vor.

Die Schulzeiten wurden immer in Absprache mit dem Schulträger abgestimmt, um eine bestmögliche Schülerbeförderung für alle betreffenden Schülerinnen und Schüler zu erreichen, was auch gelungen ist. Hier gilt der Dank auch an die betreffenden Beförderungsunternehmen und Schulen.

Konzepte für den Start nach den Sommerferien

Die Schulen sowie der Schulträger befinden sich in einer Abhängigkeit vom Land. Die Schulen werden pädagogische bzw. Raumkonzepte erarbeiten, sobald aktuelle Regelungen des Landes vorliegen.

Das Land NRW hat zu verschiedenen weiteren Aspekten Regelungen angekündigt. Bei Vorliegen weiterer Konkretisierungen dazu werden sich Schulen und Schulträger zu sich daraus ergebenden Möglichkeiten für Schulen in Radevormwald kurzschließen.